

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wärts — überall stöhnten Verwundete. — Die Kugeln pflif-
fen — rechts und links stürzte einer — tot oder verwundet.
— Voran, voran, unsere Kameraden sind in Bedrängnis!
Zum Unglück war der Anschluß in unserer Kompagnie ver-
loren gegangen, nur vier Gruppen kamen an den bestimm-
ten Platz, die anderen waren zu weit nach links gegangen.
Ich war am linken Flügel der Gruppen und habe zum Glück
in der Dunkelheit die . . er entdeckt, sonst wären wir den Rus-
sen in die Hände gelaufen. Leutnant, Feldwebel, Fähnrich —
alles war links gegangen. „Sofort Tornister abhängen. —
Spaten raus und eingraben!“ — Wie fleißig da jeder arbei-
tet, wenn die blauen Bohnen fliegen — Gott sei Dank, alle
zu hoch. Wir verschwanden mehr und mehr in der lockeren
Erde. Da entdeckte ein Aufmerksamere, wie die Russen 100
Meter vor uns in dichten Linien herankamen. „Die Russen
stürmen — Schützenfeuer — raus die Patronen, drauf —
trauf!“ Ich schrie es mit dröhnender, tiefer Stimme. Da
krachten die ersten Salven gegen den stürmenden Feind. Die
geschanzten Löcher hatten kaum einen halben Meter Tiefe;
halb kniend, halb sitzend feuerten wir.

Silvesterabend.

Meine Ahnung ist eingetroffen. Am 28. Dezember abends
7 Uhr erhielten wir Bescheid, wir würden die Nacht alar-
miert. Wir sollten Drahthindernisse bauen. Morgens hatten
wir noch Feldgottesdienst gehabt. Abends 8 Uhr muß-
ten wir abmarschieren, 20 Mann. — Wir sind ein-
einviertel Stunde gelaufen, dann waren wir zwischen den
beiden Gefechtslinien, ungefähr 250 Meter vor den russischen
Schützengräben. Nun müssen die Russen uns wohl gesehen